

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschaffstelle A Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-5.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Waffers — Kierspe: Pfl.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 133

Samstag, den 10. Juni 1939

4. Jahrgang

Chamberlain stellt Einfreisung in Abrede

Außenpolitische Erklärungen im englischen Parlament - Lord Halifax über die Hauptfragen der britischen Politik - Britische Regierung sucht sich zu rechtfertigen - Selbstame Mahnungen

Für den inneren Gebrauch

Chamberlain und Halifax mit verteilten Rollen

London, 9. Juni. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob ihm die kürzlich in Deutschland abgegebenen Erklärungen bekannt seien, daß Großbritannien die Vernichtung des deutschen Handels und aller deutschen Existenzgrundlagen plane, um die politische und physische Ausrottung des deutschen Volkes zu erzielen, erklärte Ministerpräsident Chamberlain u. a., er habe mit großem Bedauern festgestellt, daß solche Behauptungen weiter erhoben würden, obwohl er und Lord Halifax viele positive Erklärungen in gegenteiliger Sinne abgegeben hätten. In seiner Rede in der Londoner Albert-Hall am 12. Mai sowie in seiner Unterhausrede am 19. Mai habe er erklärt, daß jede Behauptung, daß England Deutschland zu isolieren wünsche oder der natürlichen und legitimen Ausdehnung seines Handels in Mittel- und Südosteuropa im Wege stehen wolle, oder daß es irgendeine Kombination gegen Deutschland plane mit der Absicht, gegen Deutschland zum Kriege zu schreiten, phantastisch sei. Bei einer außenpolitischen Aussprache im Oberhaus hielt Außenminister Lord Halifax eine Rede, in der zunächst auf die Frage des Kriegsmaterials in Spanien eingegangen und erklärte, daß die italienische Regierung das Recht haben müsse, an Franco Kriegsmaterial zu verkaufen, wenn sie die Absicht dazu hätte. Er glaube nicht, daß irgend ein Grund zur Klage über einen Bruch des Abkommens vorliege. Nachdem sich Lord Halifax dann mit der Lage im Fernen Osten befaßt hatte, die, wie er sagte, der Regierung beträchtliche Besorgnisse verursache, erklärte er zu den Verhandlungen mit der Türkei, daß nach dem Abschluß der ersten Stufe der Verhandlungen am 12. Mai weitere Beratungen zwischen den beiden Regierungen stattfinden. Er hoffe, daß er in sehr kurzer Zeit in der Lage sein werde, dem Hause mitzuteilen, daß sie erfolgreich abgeschlossen worden seien.

Dann verbreitete sich Lord Halifax noch über die allgemeine Lage und erging sich hierauf in den bekannten Vorwürfen gegen die Methoden der deutschen Außenpolitik. Abschließend erklärte er, er teile nicht die Ansicht derer, die einen Krieg für unabwendbar hielten. Es fiele ihm sehr schwer zu glauben, daß mit der sicheren Aussicht auf Widerstand mit den furchtbaren Folgen vor Augen und bei dem Friedenswunsch und der Verhandlungsbereitschaft aller Völker diejenigen, die sich versucht fühlen, einen willkürlichen Krieg zu führen, nicht der Ansicht seien, wenn sie sich einmal von dem guten Willen derjenigen überzeugen, mit denen sie zu tun hätten, es klüger und vorteilhafter sei, die Schwierigkeiten, die sich unvermeidlicherweise bei der Verhandlung von Forderungen und unbefriedigenden Notwendigkeiten einer ständig sich wandelnden Welt ergeben, auf dem Verhandlungswege zu lösen.

Zu den Verhandlungen mit Sowjetrußland teilte Lord Halifax unter Bezugnahme auf seine Besprechungen mit französischen Ministern in Paris und Genf und dem sowjetrussischen Botschafter in London mit, daß als das Ergebnis dieser Besprechungen gemeinsame englisch-französische Vorschläge der Sowjetregierung unterbreitet worden seien, die nach Ansicht der britischen Regierung in allen Punkten, in denen es Schwierigkeiten gegeben habe, in jeder wichtigen Hinsicht entgegengekommen seien. Der sowjetrussische Außenkommissar habe in einer öffentlichen Erklärung zu diesen Vorschlägen anerkannt, daß sie im wesentlichen den Wünschen seiner Regierung entsprächen. Es blieben noch eine oder zwei Schwierigkeiten zu lösen, die hauptsächlichst hier von der Stellung der baltischen Staaten. Er hoffe, Mittel und Wege zu finden, durch die diese Schwierigkeiten und irgendwelche anderen Schwierigkeiten gelöst würden.

Rom zur Halifax-Rede

Rom, 9. Juni. In der Oberhausrede des englischen Außenministers sieht man in Rom einen ersten amtlicherseits erkennbaren Rückschlag der sich endlos hinschleppenden Bemühungen um ein sowjetrussisches Bündnis. Man ist nicht abgeneigt, in ihr ein Anzeichen für eine mögliche Entspannung der internationalen Lage zu erblicken, verweist aber mit allem Nachdruck auf den schroffen inneren Gegensatz, der zwischen den Ausführungen im Oberhaus und den tags zuvor von Chamberlain im Unterhaus abgegebenen Erklärungen besteht, die nicht anders als die Bereitschaft Englands zu weiterem Nachgeben gegenüber Moskau und damit als systematische Fortsetzung der Einfreisungspolitik gegen Deutschland und Italien ausgelegt werden können. Diese Rollenverteilung zwischen den beiden englischen Staatsmännern sei nicht zum erstenmal zu beobachten und man habe allen Anlaß,

eine etwa einsetzende neue Phase der diplomatischen Manöver Londons mit der größten Vorsicht und Wachsamkeit zu verfolgen. Zwar sei jedes Anzeichen für eine wirklichkeitsnahe Betrachtung des wahren Wesens der gegenwärtigen internationalen Auseinandersetzungen zu begrüßen, besonders wenn solche Anzeichen aus London und von amtlicher englischer Seite kommen. Vorerst aber müsse man abwarten, was an ehrlichen Absichten und praktischen Plänen hinter den Worten des englischen Außenministers vorhanden sei. Eine solche Klarheit darüber könne nur durch Taten geschaffen werden. So bemerkenswert die Stellungnahme von Lord Halifax im Oberhaus auch sein möge, so bedeute sie zunächst nur, daß sich London alle Türen offenhalten wolle, eine Stellungnahme, die im Augenblick der Entzündung des Herrn Strang nach Moskau mehr auf den Kreml berechnet, als an Europa gerichtet sei.

Olympia-Winterspiele 1940 in Garmisch

Das Internationale Olympische Komitee hat in den frühen Abendstunden des Freitags den die deutsche Allgemeinheit freudig überraschenden Beschluß gefaßt, die 5. Olympischen Winterspiele des kommenden Jahres nach Garmisch-Partenkirchen zu verlegen.

Die noch malige Betrauung des Winterportortes im herrlichen Berdenfeller Land mit einer so stolzen und bedeutungsvollen Aufgabe hat ihre Ursache in der Tatsache, daß St. Moritz in letzter Stunde von seinem Auftrag zurückgetreten ist. Das Schweizerische Olympische Komitee weigerte sich, den Skilauf als Olympische Disziplin auszusprechen und gab infolgedessen den ihm seinerzeit erteilten Auftrag an das IOC. zurück.

Gleichzeitig wurden auch die Orte für die Austragung der Spiele im Jahre 1944 bestimmt. Die Sommerspiele der 13. Olympiade werden in London stattfinden, die Winterspiele im gleichen Jahr in Cortina d'Ampezzo (Italien).

Polens gefährliche Stimmungsmache

„Das deutsche Volk bespottet selbst seine Armee“

Posen, 9. Juni. Unter den Bemühungen, das Deutsche Reich als in schwersten inneren Kämpfen zerrissen, die deutsche Armee als untüchtig und die ostdeutschen Provinzen als polnische Gebiete darzustellen, die nur auf ihre polnischen „Befreier“ warten, ist ein erstaunlicher Versuch des Posener Regierungsorgans „Nowy Kurier“ bemerkenswert.

Das Blatt bringt eine Artikelserie eines angeblich nach Döpreußen entsandten Sonderberichterstatters unter der stolzen Überschrift: „Auf einst unserem Boden — Die ersten Stunden in Döpreußen“.

In diesen Berichten, die das Regierungsblatt nach durch „täglich sich wiederholende Sabotageakte aus allen Teilen des Reiches“ zu ergänzen verpflichtet, wird dreist erklärt, daß „Militär und Volk zwei feindliche Mächte in Deutschland“ (!) seien. Der rasende Informator hat genau gehört, daß die ostpreussische Bevölkerung „vorbeimarschierende Truppenteile bespottet“ (!) habe und ähnliche die polnische Angriffslust reizende Dinge mehr.

Zu den selbstamen Dingen, die der polnische Berichterstatter in Königsberg erlebt haben will, gehört auch, daß dort alle Menschen auf der Straße angehalten und ununterbrochen nach ihrer Legitimation gefragt würden. Wörtlich heißt es dann: „In Döpreußen lebt jeder Bürger unter dem Eindruck, daß er heute oder morgen verhaftet oder ins Konzentrationslager geschafft wird.“

Es erübrigt sich, auf diesen Erguß näher einzugehen, er ist nur zu vermerken als ein besonders typisches Beispiel der systematischen polnischen Hebe, die dem polnischen Volk leichtfertig einen Konflikt mit Deutschland als eine ganz gefährliche und auf jeden Fall verhängnisvolle Menschheitsaufgabe darzustellen versucht und damit eine Psychose schafft, die die gefährlichsten Auswirkungen haben kann.

Polnische Schikanen

Gefängnisstrafen für Volksdeutsche in Lodz

Kattowitz, 9. Juni. Vor dem Bezirksgericht in Lublitz hatten sich 14 deutsche Volksangehörige aus der Woiwodschaft Lodz zu verantworten, die vor kurzer Zeit versucht hatten, über die grüne Grenze nach Deutschland zu gelangen. Sie waren wie Tausende anderer Volksdeutscher vor dem Terror polnischer Banden geflohen, meistens ihr Hab und Gut im Stiche lassend, nur ihr nacktes Leben in Sicherheit zu bringen. Die 14 Volksdeutschen hatten aber das Unglück, beim Grenzübergang von polnischen Sächern gefaßt und verhaftet zu werden. Das Lubliner Gericht verurteilte alle 14 Angeklagten zu Gefängnisstrafen von sechs bis acht Monaten und Geldstrafen von 20 bis 40 Zloty. Gleichzeitig verfügte das Gericht die Beschlagnahme des bei den Angeklagten vorgefundenen Geldes, das meistens die letzten Sparpfennige dieser Vermissten darstellte.

Stabschef Luge in Memel

Der historische Tag der Standarte „Memelwacht“

Memel, 9. Juni. Am Freitag landete Stabschef Luge, der im Zuge seiner Befestigungsreise diesmal die Ostland-St. besuchte, in Memel. In rascher Fahrt ging es dann durch die festlich geschmückte Stadt zum Heumarkt, auf dem die Vereidigung der 5000-St. Männer stattfand. Jener Männer, die ihr Bekenntnis zum Großdeutschen Reich schon vor der Eingliederung des Memellandes durch ihren aktiven Einsatz in der damaligen „Sicherheitsabteilung“ unter Beweis stellten. Die Männer auf dem Heumarkt standen in tiefe Glieder gestaffelt, an ihrer Spitze die Träger der Standarte „Memelwacht“.

Es ist seit langem eine bekannte Tatsache, daß die nüchternen Feststellungen der führenden Berliner Kreise, daß es sich bei den englisch-französischen Bemühungen um Sowjetrußland und um die verschwenderisch angebotenen „Garantien“ um nichts anderes als um Einfreisung handelt, in London nicht sehr gern gehört werden. Für das schlechte Gewissen der englischen Politiker klingt gerade dieses Wort wenig schön, und darum bemüht sich Chamberlain von Zeit zu Zeit immer wieder, mit allerlei Phrasen seine Wählerchaft und das englische Volk davon zu überzeugen, daß die Liebedienerei vor Moskau, daß das Spiel mit Rumänien, der Türkei, Polen usw. reinster Dienst am Frieden sei, sozusagen fast eine religiöse Übung. Und da die englische Politik es liebt, mit verteilten Rollen zu spielen, um die wahren Absichten noch geschickter zu tarnen, mußte Lord Halifax am gleichen Tage natürlich eine andere Rede halten, in der nach englischer Auffassung für Deutschland die allerhöchsten Bonbons enthalten sein sollten.

Jedenfalls schlugen sich die Londoner Blätter wieder einmal an die Brust, kommen sich furchtbar human und menschenfreundlich vor und haben, da sie zwischen Heuchelei und Wirklichkeit überhaupt keine feste Grenze zu ziehen vermögen, fast das Gefühl, als habe Lord Halifax von sehr großen und wichtigen Dingen gesprochen, als er so tat, als ob es nur an Deutschland liege, wenn die europäischen Dinge noch nicht ins reine gebracht worden seien. Der Weg zum Konferenzstisch wurde von London doch sozusagen mit Rosen gepflastert, Berlin brauche doch nur zu sagen, wo der Schuh drücke, alle offenstehenden Fragen könnten doch erörtert werden — und was dergleichen Phrasen mehr sind, die man schon bis zum Ueberdruß häufig gehört hat und die nun einmal Bestandteil der englischen Taktik bilden, stets alle Eisen im Feuer zu haben.

Denn, wenn wir recht unterrichtet sind, soll nicht Herr Strang mit neuen Vorschlägen nach Moskau fahren? Nach jenem Moskau, das so verdammt schwerhörig in der letzten Zeit geworden ist, daß mit Methoden, die levantinischen Teppichhändlern alle Ehre machen könnten, um den höchsten Preis feilscht und dabei von einer Kaltchnäusigkeit und Zurückhaltung ist, die ihm durch das aufgeregte, ja mar kann sagen würdelose Gebaren der Handelspartner geradezu als taktische Haltung aufgebrängt wird.

Dieses Moskau will nach 2/monatigem Kampfe immer noch nicht auf englische Diplomatenfünftüde hereinfallen, ja man hört sogar Gerüchte, daß es der Ansicht sei, viel besser zu fahren, wenn es die Westmächte noch recht lange zappeln lasse. Sollte die Rede des ehrenwerten Lord Halifax, als er sich mit nichtsagenden Worten an Deutschland wandte, nicht von solchen Erwägungen bestimmt worden sein, will man hier nicht aus ganz bestimmten Gründen plöblich die deutsche Karte spielen, um auf Moskau Eindruck zu machen?

Jedenfalls sind solche Gedankengänge bei einem sorgfältigen Studium der beiden Reden von Chamberlain und Lord Halifax sehr nahe liegend. Diese Redensarten haben wir schon zu häufig gehört, als daß sie uns noch erregen könnten, außerdem darf man nicht vergessen, daß es zur traditionellen englischen Politik gehört, zusammen mit der feindlichen Politik gegen die stärkste europäische Kontinentalmacht immer zugleich sorgfältig darauf bedacht zu sein, sich für die Schuldfrage sozusagen ein historisches Alibi zu verschaffen.

In dieser diplomatischen Kunst waren die Engländer bisher Meister, d. h., solange ihre Politik noch unter dem großen bestimmenden Gesetz des Liberalismus der Vorkriegszeit stand. Heute, wo neue Kräfte Europa bewegen, wo die englische Politik jeder tieferen geistigen Haltung entbehrt und wo sie selbst von einseitigen Engländern als jeden konstruktiven Schwunges bar und jeder großen Idee entblößt bezeichnet wird, hat allerdings auch dieses meisterhafte Spiel um die Schuldfrage stark an Glanz eingebüßt.

Die Worte sind die gleichen geblieben, aber die Wirkungen sind heute anders, als man sie sich in London denkt. Man ist sowohl in den Septembertagen, wie in den Märztagen in London bemüht gewesen, immer so zu tun, als ob England in einer äußerst kritischen Weltlage, in einer europäischen Krisensituation ersten Ranges, zwangsläufig „für den Frieden“ gehandelt habe, um dann nachher, wenn man die selbst geschaffene Panikstimmung wieder abregierte, reichlich moralische Sonnenbäder zu nehmen.

Auch das darf nicht vergessen werden, England und die offizielle englische Politik steht mit

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 9. Juni 1939, 8 Uhr.

Uebergang zu unbeständigem Wetter.

Die Schönwetterperiode, die in Westdeutschland über drei Wochen anhielt, ist jetzt endgültig abgeschlossen. Die Störungstätigkeit über dem nordatlantischen Ozean nimmt sehr lebhaft Formen an und dringt immer weiter nach Süden vor. Einzelne Störungslinien werden in den kommenden Tagen auch Westdeutschland berühren und stärkere Bewölkung und zeitweise auch Regenfälle bringen. Die Höchsttemperaturen werden sich zwischen 20 und 25 Grad bewegen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Sonnabend, den 10. Juni 1939: Bei mäßigen Nordwest- bis Westwinden wechselnd bewölkt, aber noch überwiegend trocken. Temperaturen gegen Freitag unverändert.

Sonntag, den 11. Juni 1939 und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Mäßige Nordwinde. Wolkig bis heiter und zeitweise leichte Schauer.

Sommerferien.

Auf Grund der Ferienordnung des Ministers und mit besonderer Ermächtigung bestimmte der Landrat des Kreises Altena nach Anhörung der Schulverbände für alle Volks- und Mittelschulen des Kreises Altena (mit Ausnahme der Städte Altena und Plettenberg) folgendes: Die Hauptferien werden in Sommer- und Herbstferien geteilt. Die Sommerferien beginnen am Donnerstag, dem 27. Juli 1939 und enden am Mittwoch, dem 23. August 1939. (Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 26. Juli 1939 nach der zweiten Unterrichtsstunde des planmäßigen Vormittagsunterrichts; Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, den 24. August 1939.) Die Herbstferien werden später besonders festgesetzt.

Die Rechtsberatungsstelle der D.M.

in Lüdenscheld ist ab 1. Juni d. J. jeden Mittwoch und Sonnabend für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Die D.M. bittet alle Gefolgschaftsmitglieder um Beachtung dieser Aenderung, damit unnötige Fahrtkosten usw. vermieden werden.

Auch die Himbeer- und Brombeerernte wird in diesem Jahre sehr gut ausfallen. Viele Volksgenossen haben nun in wenigen Wochen Gelegenheit, sich in den heimischen Wäldern den für ihren Haushalt notwendigen Beerenvorrat zu beschaffen und darüber hinaus für Marktwende große Beerenmengen zu sammeln und damit sich einen recht ansehnlichen Nebenverdienst zu beschaffen.

Halber

Der Aufbau der Kirmes

In der Thomasstraße und Schützenstraße geht flott voran. Eine hilfsbereite und neugierige Jugend ist zur Stelle, um bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten sich nützlich zu machen. Besonders Interesse erweckt vor allem Schneiders Kaffeebahn, die wahrscheinlich hier in Halber sensationell wirken wird; in der Düsseldorf Ausstellung war sie feinerzeit erstmalig zu sehen. Große Beachtung werden auch die 20 dressierten Wunderaffen finden, von welchen einer mit Namen Hygri in flotten Tempo auf dem Fahrrad dahersfährt. Auch die Raupenbahn und der Autoselbstfahrer haben wieder auf dem Feuerwehrplatz Aufstellung gefunden. Und für unsere ganz Kleinen ist auch wieder Schleichers Märchen-Karussell eingetroffen, auf dem sie sich die ersten Kirmesproben verdienen können. Ebenso hat sich am K.M.C. Bahnhof wiederum Speiß Spiegel-Salon-Schaukel etabliert. Im übrigen haben auch unsere Lokale sich für die Kirmesstage mit guten Getränken und Eßwaren bestens vorbereitet. Trotzdem die Kirmesaufbauten in diesem Jahre auch nicht über die Grenzen der früheren hinausgehen, versprechen die diesjährigen Kirmesstage einen recht reger Betrieb. Es kommen ja nicht allein Onkel und Tante, Nessen und Nichten, es kommen viel Fremde nach hier und außerdem — wie wir schon kurz berichteten — ist ein Sonderzug angesagt. Es müßte also schon komisch zugehen, wenn die diesjährige Kirmes nicht einen lebhaften Verkehr aufweisen würde.

Schon früh auf die schiefe Ebene geraten

ist ein hiesiger junger Mensch, der nunmehr zum wiederholten Male dem Richter vorgeführt werden mußte. Der kaum 20jährige hat sich mittlerweile schon als ein ziemlich routinierter Einbrecher erwiesen. Obwohl Elternhaus und Arbeitgeber ihm stets Gelegenheit zu ordentlichem Lebenswandel und Verdienst gegeben haben, zog er es vor, seinen Unterhalt durch Diebstähle, Betrug, Unterschlagung und Einbruch zu bestreiten. Einen Schlafkameraden betrahl er um einen Geldbetrag, Arbeitgeber und Kostwirt betrog er um größere Summen. An einem der letzten Tage führte er noch

Vorbereitungsmaßnahmen für die Verdunkelung im Reichsgebiet

Wer ist für die Durchführung verantwortlich?

Aus dem nunmehr vorliegenden Wortlaut der 8. Durchführungsverordnung zum Luftschutzesetz, der „Verdunkelungsverordnung“, wird ersichtlich, wie die Verdunkelung im Reichsgebiet vorzubereiten ist. Für die Verdunkelung nach der Verordnung ist jeweils, wie schon mitgeteilt worden war, der Eigentümer verantwortlich. Dazu ist noch zu bemerken, daß gegebenenfalls an Stelle des Eigentümers derjenige verantwortlich ist, der die tatsächliche Gewalt über eine Sache ausübt. Jede Störung der Verdunkelung ist verboten. Die Verdunkelungsmaßnahmen sind so vorzubereiten, daß sie jederzeit sofort durchgeführt werden können. Vom Ausbruch des Luftschutzes ab ist die Verdunkelung ohne besondere Bekanntgabe täglich vom Einbruch der Dunkelheit bis zum Hellwerden als Dauerzustand durchzuführen. Erleichterungen von der Verdunkelungspflicht können in besonderen Ausnahmefällen für diejenigen Anlagen und Betriebe zugelassen werden, für die eine dauernde Verdunkelung aus technischen und wirtschaftlichen Gründen untragbar ist. Diese Anlagen und Betriebe müssen an den Luftschutzwardienst angeschlossen sein und die notwendigen technischen Einrichtungen besitzen, um bei Warnmeldung „Luftgefahr“ oder, falls die Meldung ausbleibt, bei „Fliegeralarm“ schlagfertig verdunkeln zu können.

Entsprechende Anträge sind schriftlich mit eingehender Begründung an den Ortspolizeiwalter zu richten, der hierüber die Entscheidung der zuständigen Wehrmachtsdienststelle herbeiführt. Im übrigen sind allgemein für die zur Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen, öffent-

lichen und privaten Lebens und des Verkehrs dringend notwendigen Lichtquellen Verdunkelungsmaßnahmen durchzuführen. Das gleiche gilt für Lichtquellen in Räumen, die vom Ortspolizeiwalter nach den Weisungen des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe besonders bezeichnet werden. Alle übrigen Lichtquellen sind außer Betrieb zu setzen. Die Beleuchtung von Straßen, Wegen, Plätzen, Bahn- und Hafenanlagen, Wasserstraßen und Grundstücken aller Art ist, soweit die Verordnung nicht anders bestimmt, außer Betrieb zu setzen. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs sind an wichtigen Straßenkreuzungen, Verkehrspunkten und Gefahrenstellen Richtleuchten vorzusehen, die abzublenden sind. Ausdrücklich bestimmt die Verordnung, daß die Wirksamkeit der Verdunkelungsmaßnahmen in den Häusern usw. in dunklen Nächten von außen zu prüfen ist, indem festgestellt wird, ob das Ein- und Ausschalten der Innenbeleuchtung erkennbar ist. Die Prüfung wird zweckmäßig von höher gelegenen Fenstern gegenüberliegender Häuser aus vorgenommen. Bei Türen, die aus hell beleuchteten Innenräumen unmittelbar ins Freie führen, sind evtl. Lichtschleusen zu errichten. In gewerblichen Arbeitsräumen ist die allgemeine Raumbeleuchtung in der Leuchtwirkung soweit herabzusetzen, wie es für den Betrieb ohne Erhöhung der Unfallgefahr noch irgend möglich ist. Für alle Arbeitsplätze ist eine Einzelbeleuchtung in der Weise einzurichten, daß Beeinträchtigungen der Arbeitsleistung auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

einen Einbruch aus und entwendete Geld, Kleingeldstücke und Lebensmittel. Anfänglich waren genommen. An diesen Tagen ist Treffpunkt um 14 Uhr beim Abteilungsleiter.

Oberbrügge

Wiederholungsübung für das S.M.-Wehrabzeichen. Für die Inhaber des S.M.-Wehrabzeichens aus dem Bezirk Brügge-Oberbrügge, die ihre erste diesjährige Wiederholungsübung noch nicht abgeleistet haben, besteht hierzu die letzte Gelegenheit am Sonntag, dem 11. Juni 1939 in Lüdenscheld. Die Teilnehmer haben sich um 7 Uhr bei Sturmführer Redemann auf dem Wolf-Hiller-Platz zu melden.

Schalksmühle

Turnhalleinweihung am 1. Juli.

Wie bekannt, hat es sich der Schalksmühler Turnverein schon seit Jahren zur Aufgabe gemacht, seine Turnhalle um- und auszubauen. Wir haben schon verschiedentlich hierüber ausführlich berichtet. Nun ist diese Arbeit nahezu vollendet. Der Führer des Vereins hat durch diesen schönen Bau seiner Vereinsjugend eine ideale Trainingsmöglichkeit geboten. Am 1. Juli nun soll die Einweihung feierlich begangen werden. Verbunden wird diese Einweihung mit dem Stiftungsfest. Dieses Fest soll in einem größeren Rahmen aufgezogen werden. Bereits am Nachmittag soll in der Zeit von 16 bis 18 Uhr eine Veranstaltung der Leichtathleten in der neuen Halle stattfinden. Dabei wird man dann alle Bahnen benutzen können. Am Abend findet dann das eigentliche Fest in der Turnhalle statt. Es wird eine Kreisreise vertreten sein, die das Können unserer Geräteturner beweisen wird. Unter diesen Turnern befinden sich namhafte Kömmer. Weiter werden sämtliche Abteilungen des Vereins im Laufe des Abends auftreten. Die Turnerinnen werden wieder mit besonderem Programm auftreten. Die Gesangsabteilung wird ebenfalls den Abend verschönern. Die Musik stellt das 1. Flak-Regiment 14.

Brügge

Aus dem S.M.

Nachdem im Wandermont Mai die Wanderungen voll durchgeführt worden sind, an denen sich erfreulicherweise 100 Wanderinnen und Wanderer beteiligt haben, soll der Monat Juni als Arbeitsmonat durchgeführt werden. In allen Sonnabenden, und zwar am 10., 17. und 24. 6., sowie am

1. Juli werden die örtlichen Begearbeiten aufgeführt.

Kierspe

Gemeinschaftsabend.

Zu dem letzten Gemeinschaftsabend vor den Ferien hatten sich die Mitglieder der K.M.-Frauenschafter Kierspe zahlreich eingefunden. Mit einem Wort von Frau Scholz-Klink eröfnete die Leiterin Fräulein M u e r m a n n den Abend. Am 13. Juni findet in Hunsrück eine Schulungsstagnation statt. Die Teilnehmerzahl muß rechtzeitig gemeldet werden. Am 27. d. M. fahren die Mitglieder zu einem Ausflug nach Hohenjohann-Hengstsee ab Berliner Hof um 14.30 Uhr. Dann fanden verschiedene organisatorische Angelegenheiten ihre Erledigung. Ein Vortrag von Fräulein M u e r m a n n über das Leben der deutschen Frauen in den Kolonien wurde beifällig aufgenommen. (fe.)

Es geht um eine gesunde Jugend!

Im Rahmen der Kinderlandverschickung der K.M. ging am Mittwochabend der erste diesjährige Transport mit erholungsbedürftigen Kindern aus unserer Gemeinde hier ab. Die Kinder werden in Pflegefamilien im Gau Württemberg-Hohenjohann einige Wochen verweilen. Die für den Monat Juni in hiesiger Gegend bereitgestellten Freistellen wurden ebenfalls am Mittwoch mit Kindern aus Essen belegt. Zu einem mehrwöchigen Heimaufenthalt fahren am kommenden Dienstag mehrere Kinder nach Ehl und Bad Salzungen, um hier Erholung zu finden. Es wäre wünschenswert, wenn für die Monate August, September und Oktober noch Freistellen bereitgestellt würden. (fe.)

Kierspe-Whf.

Der Hegeringleiter des Hegeringes

Kierspe-Mönch

Im Reichsbund Deutscher Jägerschaft, Jagdkreis Altena-Lüdenscheld, teilt mit, daß die diesjährigen Übungs- und Pflichtschießen gemeinsam mit dem Hegering Meinerzhagen-Walbert ab 16 Uhr an folgenden Tagen auf den Schießständen in Trogenburg bei Meinerzhagen stattfinden: Am 5. und 15. Juli und am 9. und 19. August.

Unfall.

Beim Raffen einer Stuhendecke erlitt der Arbeiter Hermann K. einen Unfall. Im Begriff, vom Tisch auf einen Stuhl zu treten, kippte dieser infolge eines Fehltritts um und verlor durch eine scharfe Stuhlleiste den Stützenden erheblich am Unterleib, so daß der Arzt die Wunde nähen mußte.

Die Jmler-Ortsfachgruppe

nahm eine von der Reichsfachgruppe angeordnete Standbesichtigung sämtlicher Bienenstände in und um Brenscheid vor. Eine Anzahl Mitglieder machte unter der Führung ihres Vorsitzenden Ernst M ä h l e r die Standschau mit, um aus Vorbildlichem oder auch Fehlern zu lernen.

Dienstplan der HJ

Sämtliche Jgg. des Jahrgangs 1921, die Mitglied der Partei werden wollen, treten Sonntag, den 11. d. M., um 9.30 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Der Geldverwalter der Gefolgschaft 27/143: Hans Werner Alberts, Rottenführer.

Befehl!

Sonntag, den 11. Juni tritt die Motorschar Halber um 8 Uhr mit K.-Rädern am HJ-Heim an. Beitrag für Juni ist mitzubringen.

Der Führer der Motorschar Halber: J. Kauer, Scharführer.

Walbert

Aus der NSB.

Hier trafen 21 erholungsbedürftige Kinder aus dem Gau Essen ein. Teilweise fuhren sie bis Walbert-Whf., die übrigen wurden bis Krummenerl weiterbefördert und wurden so auf beide Ortsgruppen verteilt. Von den Bahnhöfen wurden sie dann mit einer Tage zu ihren Pflegeeltern gebracht.

Listernohl

Tragischer Tod.

Einen tragischen Tod erlitt der 60jährige Rob. Bonzel von hier. Zur Abkürzung seines Weges von Kraghammer nach Listernohl hatte der Genannte den Eisenbahntunnel benutzt, als er plötzlich eine Drahtseile der Reichsbahn hinter sich hörte. In seiner Angst, zur Anzeige gebracht zu werden, setzte er alle seine Kräfte ein, um möglichst schnell die Straße zu erreichen. Hier brach er, von einem Herzschlag getroffen, zusammen und war auf der Stelle tot.

Brederfeld

Spendet Kinderfreiplätze!

Im Juli, August und September kommen noch je 150 Ferienkinder in den Emspe-Mehr-Kreis. Noch fehlen aber viele Pflegestellen. Jede deutsche Familie, die ein Bett oder eine andere Schlafstelle frei hat, ist in der Lage, ein Ferienkind aufzunehmen. Denn die heutige wirtschaftliche Lage ist durchweg derart, daß es auf einen Eifer mehr für 6 Wochen wirklich nicht ankommt. Das gilt besonders für diejenigen kinderlosen Ehepaare, die genügend Wohnraum und freie Schlafstellen haben. Die NSB appelliert an ihr Dankesgefühl gegenüber dem Führer, der ihnen ein solch angenehmes und sorgenfreies Leben erst sicherte. Die NSB erwartet, daß sich jeder seiner Verpflichtung hieraus bewußt wird. Die Block- und Zellenwälder der NSB nehmen Anmeldungen von Kinderfreiplätzen jederzeit entgegen.

Abzahlungskäufe

„Bequeme Ratenzahlung!“ Wie manche Frau wurde schon von dieser lockenden Aussicht verführt. Anschaffungen zu machen, die sie sich bei gesundem Nachdenken einfach nicht leisten konnte. „Ach, ich werde es schon irgendwie schaffen“, sagt man sich dann gewöhnlich selbst und beschwichtigt damit das rumorende Gewissen, so lange bis die erste Ratenzahlung nicht eingehalten werden kann, und das Unglück seinen Lauf nimmt.

Wir wollen nichts gegen Ratenkäufe sagen. Im Gegenteil, durch sie kommen sehr viele Werte in den Privatbesitz, und es erhöht sich damit das Volkseinkommen, aus Geldern, die sonst irgendwo in der Luft hängen geblieben wären, das heißt, die man „mitausgegeben hätte“, ohne es zu merken und ohne dafür etwas Positives, Bleibendes zu erhalten.

Wichtig ist nur, daß man bei jedem Ratenkauf die Schenkklappen von den eigenen Augen nimmt und sich klar macht, ob man mit dem Ratenkauf ergründen kann, daß unser Geld tatsächlich für die Raten langt. Auch muß man vorher genau die Verkaufsbedingungen durchlesen. Wenn man das nicht versteht, so bitte man jemanden darum, der die Erfahrung besitzt. Die „Verfallsklause“, d. h. die Pflicht, alle noch ausstehenden Raten auf einmal zu bezahlen, darf nach den gesetzlichen Bestimmungen nur wirksam werden, wenn mindestens zwei aufeinander folgende Raten ganz oder teilweise rückständig sind, und der rückständige Betrag außerdem mindestens den gezahlten Teil des Kaufpreises ausmacht. Der Verkäufer kann sich auch ein Rücktrittsrecht ausmachen, mit der Folge, daß der Käufer die erstandenen Sachen wieder zurückgeben muß, während der Verkäufer die bezahlten Raten abzüglich einer Abnutzungsgebühr zurückverlangt.

Diese Dinge wollen beachtet werden!

Man kauft gut

bei

Klinker

Hermann-Göring-Straße, Halber

Die besten Helfer beim Kaufen u. Verkaufen sind

Anzeigen

Männer unter sich

gestehen es schmunzelnd ein: „Sein der neue Anzug — sieht tadellos, sieht teuer aus und kostet doch nicht viel Und wo haben Sie ihn gekauft?“

Aus guten Gründen wieder bei

Aug. Müller jr., Halber.

Das Haus der guten Herrenkleidung.

Sonntag u. Montag ist Kirmes in Halver!

Restaurant Karlshöhe.

An beiden Kirmestagen

Große Stimmungskapelle

Humor!

Stimmung - Tanz

Anfang: Sonntag 5 Uhr nachm. bis 2 Uhr
Montag 8 Uhr abends bis 2 Uhr



Gräfe's
Schießhalle

steht
vor dem Amtshaus.

Gastwirtschaft
Carl Clever

hält sich
den Kirmesbesuchern
bestens empfohlen

Ganz neu für Halver! Am Transformatorenhaus!

Schneider's Raketenfahrt

zum Monde

Den letzten Schlager der Düsseldorfer Ausstellung
haben Sie hier Gelegenheit zu besuchen.

Dortselbst

die 20 dressiert. Wunderaffen

Hygi der Filmaffe, der mit 30-km-Tempo auf dem Fahrrad fährt.

Gasthof zur Leye

hält sich
den Kirmesbesuchern
bestens empfohlen.

Schleichers Märchen-Karussell

für große und kleine
Kinder steht dieses
Jahr am Kleinbahnhof

Kalte Biere!

Bierzelt

Warme Würstchen!

auf dem Kirmesplatz neben dem
Feuerwehrplatz

Halte mich allen Kirmesbesuchern, die Hunger
und Durst haben, bestens empfohlen.

Karl Krefting.

Bahnhofswirtschaft KAE.

Adolf Helendahl

hält sich den Kirmesbesuchern
bestens empfohlen

Spielwaren- und Schmuckwaren- Verkauf.

Bin auch in diesem Jahre wieder
auf der Kirmes in Halver
(vorm Amtshaus)

Albert Huhn Wwe.

Hans Schneider's Schießbude

ff. Damenbedienung. Stets das Neueste,
am Kleinbahnhof.

Gasthof August Bormann

hält sich den
Kirmesbesuchern
bestens empfohlen.

Stimmung!

Gasthaus „zum Jägerhaus“ G. Lückmann

Ab Samstag und an den beiden Kirmestagen
gastiert das erstklassige

Stimmungs-Trio.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Spieß Spiegel-Salon-Schaukel

am KAE-Bahnhof wieder eingetroffen.

Summibälle

in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Floßbach's bekannte



Schießhalle

und
Eis-Konditorei

steht gegenüber dem KAE-Bhf.

Die großen Sensationen der Halverschen Kirmes
sind **Kusenbergs & Melters** mod. Fahrgeschäfte

die diskrete **Raupenbahn;**
der interessante **Auto-Selbstfahrer**

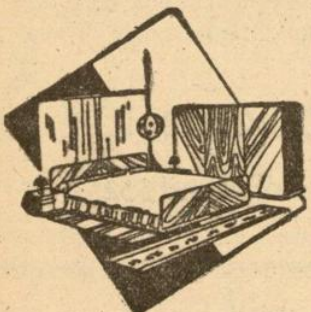
Feuerwehrplatz.

Hochzeit machen - das ist wunderschön!



Hochzeit machen - das ist wunderschön!
Man wandelt auf des Lebens Höh'n
und sieht nur Glück und Freude!
Doch außer diesen hehren Dingen,
gilt es manch irdisch Gut erringen!
das wissen alle Leute!

Jedoch nicht alle können wissen,
wo sie die Sachen kaufen müssen.
Dum lassen wir in buntem Reigen,
Geschäfte ihre Waren zeigen.
Was einen Haushalt glücklich macht,
in Wort und Bild sei's vorgebracht!



Zuerst die Möbel, das ist
klar! Sie sollen dienen
Jahr für Jahr, gediegen,
schön und nützlich sein!
Wo kauft man sie am
besten ein? Im
Möbelhaus Niedheidt,
Lüdenscheid / Werdohlerstr. 45
Eigene Polsterwerkstatt.



Am Hochzeitstag will
jede Braut, daß sie wie
eine Fee aussieht.
... und den Stoff zum
Hochzeitskleid kauft sie
vorteilhaft im
Haus der Stoffe
Heilmann & Uhlworm
Lüdenscheid, gegenüb. d. Rathaus



Ihre **Festkleidung**
natürlich von
A. & E. Albers &
Ehringhausen
Lüdenscheid, i. d. Wilhelmstraße

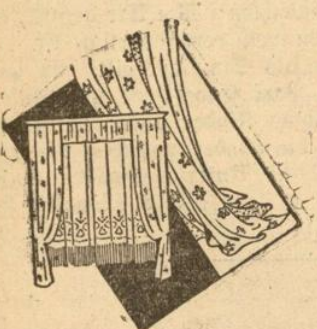
Zwei Ringe, golden, blühend
und rund besiegeln den neuen
Lebensbund.
Diese Ringe und auch den
Hochzeitschmuck kaufen Sie
vorteilhaft bei
Alfred Rappe,
Goldschmiedemeister,
Lüdenscheid - Wilhelmstr. 26



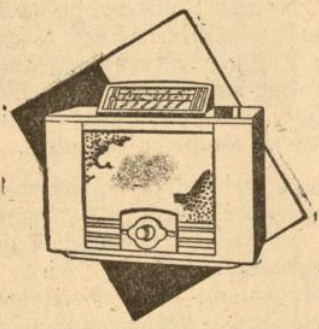
Vieles, auf das die Haus-
frau stolz, ist nützlich und
ist nur aus Holz.
Und niemals kann man es
missen, drum muß man
die Einkaufsquelle wissen:
Paul Niemann
Lüdenscheid * Wilhelmstr.



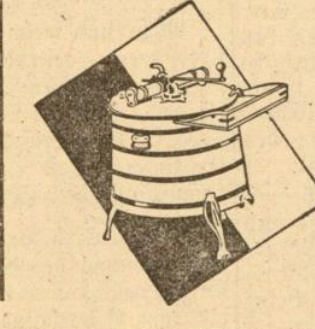
Nun Federbetten, weiche Kissen,
gesteppte Decken, um zu wissen,
daß es sich weich am besten ruht!
Wo aber kaufen - billig, gut?
Bei
Bett- u. Kissenhaus
Lüdenscheid - Germaniahaus



Die Fenster brauchen auch
ihr Kleid: Gardinen, Stores,
schmal und breit, die Licht
und Waschen gut vertragen.
Wen kann man da am
besten fragen?
Den Fachmann
Peter Neumann,
Lüdenscheid * Werdohlerstr. 13



Wer Frohsinn, Unterhaltung
liebt sehr viel auf den
Rundfunk gibt.
Und den Radioapparat
kauft man im
Rundfunkhaus Seutzer,
Lüdenscheid / Kluserstr. 16
Ihr Rundfunkberater



Neu ist jetzt alles - aber dann
fängt eines Tages das Waschen
an. Als Waschmaschine natürlich
Hasse's Edelweiß
die Handwaschmaschine für Sie
von M. 38 an
mit Wassermotor „M. 68 an
mit elektr. Motor „M. 140 an
Wäschepressen „M. 36 an
Hasse u. Sohn,
Lüdenscheid * Winkhauserstr.

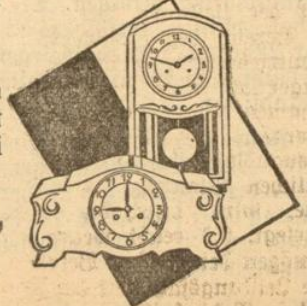
Man muß erst kochen, um
zu essen! Drum sei nicht
das Geschirr vergessen, die
Töpfe, Pfannen, Porzellan.
Wo schafft man das am
besten an?
Wir beraten Sie.
Deutsches Kaufhaus
Lüdenscheid
Wilhelmstraße - Oberstadt



Für die Festtafel!
Feine Torten,
Baumkuchen
Weingebäck
und alle anderen Backwaren
liefert Ihnen in bekannter Güte
die
Konditorei Trölich
Lüdenscheid / Wilhelmstr. 5
Auf 2701



Auch im jungen Ehestand
verrinnt die Zeit wie
flüchtiger Sand.
Zu allen Tun braucht man
die Uhr - jedoch wo kauft
man sie denn nur? Bei
Heinrich Osterhagen,
Lüdenscheid * Wilhelmstr. 24
Eingang Horst-Wesselsstr.



Westfalen/Rheinland

Tödlicher Verkehrsunfall und Fahrerflucht.

Hohenlimburg. Am Samstag morgen gegen 4 Uhr wurde an den Anlagen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Hagen Straße der 30 Jahre alte Hagenburger schwer verletzt aufgefunden. Der Arzt stellte einen Schädelbruch, einen Lungenriss und Rippenquetschungen fest. Diese schweren Verletzungen führten zum Tode. Es ist wahrscheinlich, daß H. von einem Auto angefahren und zur Seite geschleudert wurde. Der Unfall muß kurz vor 4 Uhr morgens passiert sein. Wer kann zurechenbare Angaben über den Unfall machen? (pn)

Vom Sonnenbad in den Tod.

Hohenlimburg. Ein junger Mann von 26 Jahren, der in Kürze eine eigene Familie gründen wollte, legte sich auf dem Klippchen auf einer Wiese in der Nähe der Straße, um dort ein Sonnenbad zu nehmen. Die Straße wird sehr wenig

befahren. Der junge Mann schlief ein. In dieser Zeit kam ein Lastkraftwagen des Weges, der gerade an der Stelle umkehrte, wo der junge Mann schlief. Der Kraftwagen fuhr, da der Weg zu schmal war, ein Stück rückwärts in die Wiese. Dabei wurde der Schläfer überfahren. Der Fahrer hatte den jungen Mann nicht gesehen, auch nicht vermuten können, daß dort ein Mensch lag. Der Ueberfahrene erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort nach Einlieferung in das Elseyer Krankenhaus starb.

Gadetäuer-Treffen in Dortmund.

Dortmund. An der vom 1. bis 3. Juli d. J. in Dortmund bzw. Dortmund-Hörde stattfindenden großen Wiedersehensfeier des Traditionsverbandes ehemaliger 16er „Gadetäuer“ nehmen auch alle ehem. 16er teil, die während des Krieges bei den Ersatzbataillonen des aktiven und Reservebataillons in Köln-Mülheim, Bentrath und Udenbach standen. An alle diese ehemaligen Kameraden ergoß der

Aufruf, ihre Anmeldung unverzüglich vorzunehmen. Auskunft und Anmeldebordrücke durch: Fremdenverkehrs- und Werbeamt der Stadt Dortmund, Dortmund, Stadthaus.

Bau der Biggetalsperre.

Olpe. Wie berichtet wird, steht es nunmehr endgültig fest, daß die Biggetalsperre errichtet wird und zwar oberhalb Gwig mit der Sperrmauer zwischen Balenlaie und Schabernad. Der zuständige Bauleiter hat seinen Protest gegen den Bau zurückgezogen und daraufhin hat der Minister seine Genehmigung erteilt.

Beim Baden ertrunken.

Heggen (Kreis Olpe). Der 20jährige Melker Karl Erdt, der auf dem Gut Hagen bei Heggen war, ist beim Baden im Hagen Stausee ertrunken. Einige Kameraden sahen ihn in den Fluten verschwinden, doch konnten sie ihm keine Hilfe mehr bringen. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß

das Baden im Hagen Stausee verboten ist, zumal der See eine gefährliche Untiefe hat und bei dem Füllen des Beckens das Strauchwerk und alte Drahtzäune stehen geblieben sind.

Schusswaffen in Kinderhand.

M.-Glabbach. Wie außerordentlich gefährlich es ist, wenn Kinder mit Schusswaffen hantieren, beweist wieder ein Vorfall, der sich in M.-Glabbach zugetragen und einem 12jährigen Jungen das Leben kostete. Von drei Jungen, die mit einem Tischspiel spielten, entfernte sich für kurze Zeit ein 11jähriger Junge, um zu Hause eine Besorgung zu erledigen. Als er wieder zurückkehrte, hatten inzwischen seine Spielkameraden die Waffe geladen. Während er ahnungslos mit dem Tischspiel umging, löste sich plötzlich der Schuß und drang seinem 12jährigen Spielkameraden in den Kopf. Der schwerverletzte Junge starb noch auf dem Wege zum Krankenhaus.

Am Halber. Steuerhebetermine.

Für die Gemeinde Schalksmühle wird am Mittwoch, dem 14. d. M. in der Verwaltungsgeschäftsstelle in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ein Steuerhebetermin abgehalten.

Halber, den 9. Juni 1939.

Die Amtsstelle.

Suche für sofort oder zum 1. Juli eine jüngere

Hausgehilfin

Frau Emil Schröder,
Halber-Lingerweg.

Suche eine ehrliche

Hausgehilfin

mit Familienanschluß.

Georg Kranich,

Bahnhofsgaststätte
Plattenberg-Oberstadt
Kreis Altena.

Ehrlicher

Automatensteller

für Fassonbreiher baldigst
gesucht.

Seisler & Co.,

Lüdenscheid, Am Neuenhaus 2.

Wir suchen für unsere Seifen-

fabrik eine

Kraft

für angenehme Arbeit in Dauer-

stellung. Evtl. Frauen für halbe
können auch Frauen Tage be-

schäftigt werden.

Rattwinkel & Ruhbier,

Kierspe-Whf.

Zum sofortigen Eintritt

suche ich einen fachkundigen

Eisenwarenputzer und

Lagerist.

Ludwig Schröder

Eisenwarenfabrik,

Schalksmühle i. Westf.

2-Zimmer-

Wohnung

eventl. auch größeres Einzelzimmer

sofort oder später

zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieser Zeitung in Halber.

Kampf dem

Verderb

durch Frischhaltung

im elektrischen

Kühlschrank

Eugen Schmidt

Lüdenscheid, Marienstr. 7

Ruf 2702.



Schwerhörige!

Wir kennen Ihre Wünsche!

Besseres Hören!

Niemanden stören!

Freude vermehren!

Wir bieten Ihnen

durch Erfahrung, Wissen und Können Spitzen-

leistungen der Hörtechnik:

Siemens Phonophone!

Restlos begelstern werden Sie unsere geräuschfreien

Mikrophone, die zitierten Einsteckhörer, Mikro-

phonverstärker und Knochenleitungshörer.

Wir erbiten Ihr Vertrauen zum persönl. Besuch

bei Anwesenheit meines Berliner Spezialisten am

Montag, d. 12. d. M., (10-12^{1/2} u. 2^{1/2}-7 Uhr)

Veraltete und defekte Hörgeräte werden modernisiert!

Diplom-Optiker Betzer Lüdenscheid Wilhelmstr. 49.

Möbelkäufer!

Sie kaufen sehr preiswert, wenn Sie sich sofort entschließen:

Antikes, schweres Auf- **Wohnzimmer**, Wohnschrank 220 cm, 650.-

baum, dunkel poliertes, Kredenz, Aus- **Wohnzimmer**, Schrank, Kredenz, 495.-

ziehtisch, 4 Polsterstühle, außergewöhnlich gut verarbeitet

Modernes Aufbaum-, **Wohnzimmer**, Ausziehtisch, 495.-

hell geböhntes, **Wohnzimmer**, Ausziehtisch, 495.-

4 Stühle, **Wohnzimmer**, Ausziehtisch, 495.-

Echt Eichenwohnzimmer, Büfett 200 cm, Ausziehtisch, 450.-

gute Westfälische Wertmannsarbeit

Ich bitte um Ihren sofortigen Besuch,

wenn Sie preiswert kaufen wollen.

Möbelhaus
HÖRICH
Lüdenscheid
Schillerstr. 11



Erstklassiger

Klavierstimmer kommt.

Musikhochschule und Konserv.

Referenz.

Anmeldungen in der Geschäftsst.

der Zeitung.

Drehbank, L. u. Z., Prismen-

bett 180/1500 mm.

Nebolbendbank 32 mm Ø

Säulenbohrmaschine 35 mm Ø

Zirkelbohrmaschine,

Kreislehre, Schlaglehre,

Abkantbank, Erzeugerpressen

gut erhalten,

billig zu verkaufen.

Anfr. unt. D. Z. 70 an die

Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Internationale

Frachtbrieft

deutsch, franz./ital.

neues Muster,

sind vorrätig

Wilh. Bell jr., Halber.

Deutsches Notes Kreuz

Druckgemeinschaft

Oberbrügge - Ehringhausen.

Am 22. Juni unternehmen

wir eine Autofahrt

an den

Halterner See

Abfahrt 7 Uhr vom alten

Bahnhof Oberbrügge u. Hütte-

bräcker, Ehringhausen.

Anmeldungen bis zum 15.

Juni bei Frau Hüttebräcker,

Ehringhausen.

Sofort ab Lager lieferbar:

Kalksalpeter

Kalkamonsalpeter

schwefel. Ammoniak

Kampsalpeter 13 x 13

Kalialz 42%

Kalimagnesia (Patentkali)

gem. Rainit

Otto Krägeloh,

Dahlebrück i. Westf.

Herzlicher Bereitschaftsdienst!

(nur in dringenden Fällen)

vom 10. 6., 18 Uhr, bis 12. 6.

8 Uhr:

In Lüdenscheid:

Dr. Uhl

Dr. Behne

In der Rahmede Dr. Friesche

In Halber-Brügge:

Dr. Eversmann, Halber.

In Schalksmühle-Dahlebrück:

Dr. Feldermann

In Kierspe-Rönsahl:

Dr. Bernscheid, Kierspe-Whf.

Auf 278 Meinerzhagen

In Fällen von Wassersucht, Leber-,

Gallen-, Nieren- oder Blasen-

leiden kann ich mit einem wirk-

samen Mittel dienen. Meine

Auskunft kostet u. verpft zu nichts.

Konrad Eichholz, Hamburg 26/95

Sieyr

Limousinen u.

Cabriolets

Typ 220 u. 630

lieferbar durch die

autorisierte Ver-

triebsstelle

Autohof W. Hochstraße

Hagen, Eckeseystr. 146, Te. 22712

Für die Fahrten

9 Tage Bodensee

RM. 87.50

vom 17. 6. 39 - 25. 6. 39.

und

7 Tage Schwarzwald

RM. 59.50

vom 25. 6. 39 - 1. 7. 39

sind noch einige Plätze frei.

Anmeldungen erbitten wir

schnellstens in unserem Reise-

büro Lüdenscheid, Adolf-Hitler-

Platz.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst

Kraftverkehr

Wupper-Sieg

Ruf 2424.

Lüdenscheider Reisedienst